treuen Bundesfürsten, einer der kräftigsten Stützen des deutschen Einheitsgedankens, unserem geliebten König Karl ein stürmisch begrüßtes Hoch. Lederfabrikant Otto Esenwein fesselte sodann die Zuhörer in einer von höchstem patriotischem Geiste getragenen Anrede, die des Reichskanzlers hohe Verdienste in neuem Lichte hervorhob und den höchsten Beifallssturm erntete. Durch Rechtsanwalt Wildt wurde des großen Strategen, des Feldmarschalls Moltke, gedacht, und so flossen unter weiteren humorvollen, begeisternden Anreden die Stunden rasch hin. Der Liederkranz, welcher in den Redepausen durch patriotische, frisch und präzis vorgetragene Vaterlandslieder zum schönen Gelingen des Festbanketts wesentlich beitrug, erntete reichen Beifall, ebenso die Stadtkapelle mit ihrem gutgewählten Programm. Die ganze Feier verlief unter bester Stimmung würdig der hohen Bedeutung dieses Tages und der zwei größten Männer, die zum Segen unseres deutschen Vaterlandes fest wie die Eichen stehen und denen bei Erfüllung ihres hohen Bestrebens ein froher Lebensabend bescheert sein möge.

Heilbronn den 17. März. (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Milz begannen heute die Schwurgerichtsverhandlungen des I. Quartals. Unter großem Andrange des Publikums wurde als erster Fall verhandelt die Strafsache gegen den verheirateten Taglöhner Karl Schuler von Großgartach wegen Brandstiftung. In der Nacht des 19. Januar d. J. etwa um 9 Uhr abends war in dem Oekonomiegebäude des Bauern Gottlieb Link in Großgartach Feuer ausgebrochen, welches in seinem raschen Verlauf, begünstigt durch starken und kalten Nordostwind, der zugleich das Löschen sehr erschwerte, 12 Wohngebäude und 42 Oekonomiegebäude ganz in Asche legte und 6 weitere Gebäude stark beschädigte. Der hiedurch verursachte Schaden berechnet sich an Gebäulichkeiten auf ca. 250 000 M., an Mobilien auf ca. 150 000 M., von welch' letzterem ein Teil gar nicht, ein anderer schlecht versichert war. Der Angeklagte war kurz vor Ausbruch des Brandes von einem Einwohner in auffallend raschem Gange hinter den Gärten herkommend gesehen worden, weshalb er den Verdacht auf sich hinlenkte. Er wurde festgenommen und gestand denn auch bald die That ein. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend bejahten die Geschworenen die auf in Brand setzen eines zur Wohnung von Menschen dienenden Gebäudes gerichteten Schuldfrage, worauf der Gerichtshof eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Zeitdauer erkannte.

Der zweite Fall betraf die Strafsache gegen den verheirateten Schuhmacher und Taglöhner Karl Schick von Neulautern wegen Urkundenfälschung und versuchten Betrugs. Der Angeklagte reichte eine Bittschrift beim Ortsvorsteher ein, welche an J. Maj. die Königin gehen sollte, um beim Gemeinderat seine Bedürftigkeit bestätigen zu lassen. Der Bitte wurde jedoch „nicht" entsprochen und eben dieses „nicht" fehlte, als die Bittschrift, welche die Frau des Angeklagten in Stuttgart in der Wohnung des Baron von Wolff abgab, zur Begutachtung an das Königl. Oberamt Weinsberg kam. Das „Nicht" war ausradiert, jedoch der Angeklagte bekennt sich nicht zu dieser That, auch die Geschworenen konnten sich von der Schuld nicht überzeugen, weshalb Freisprechung erfolgte.

Berlin den 20. März. Der Prinz von Wales, Prinz Albert Viktor und der Herzog von Edinburgh sind heute abend 10 Uhr 40 Min. hier eingetroffen und wurden vom Kronprinzenpaar und den Mitgliedern der britischen Botschaft am Zentralbahnhof empfangen. Sie stiegen im Kronprinzenpalais ab.

Berlin den 21. März. Der König von Sachsen und Prinz Georg von Sachsen sind um 1 Uhr 20 Minuten Nachmittags aus Dresden hier eingetroffen, wurden am Bahnhofe vom Kronprinzen empfangen und statteten alsbald dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch ab. Um 4 Uhr fand im kaiserlichen Palais ein Diner von 200 Gedecken statt, an welchem die Mitglieder des königlichen Hauses, sämtliche hier anwesenden fürstlichen Gäste mit ihrem Gefolge und die Gesandten teilnahmen.

Berlin den 22. März. Der Kaiser empfing heute wegen einer leichten Erkältung nur die Gratulation der königlichen Familie und der Fürstlichkeiten.

* **(Deutscher Reichstag.)** Aus der Sitzung vom 20. März. Das Haus bestätigte ohne Beratung den Beschluß des Bundesrats, die Anlagen zur Destillation oder zur Verarbeitung von Teer und Teerwasser in das Verzeichnis der genehmigungspflichtigen Anlagen aufzunehmen, und nahm in fortgesetzter Beratung des Holzzolls den Antrag Spahn an, wonach Bau- und Nutzholz in der Längsachse gesägt, nicht gehobelte Bretter, gesägte Kanthölzer und andere Schnittwaren 1 M. für 100 Kilo zahlen; für grobe und rohe Böttcher- Drechsler- und Tischlerarbeiten 2c., sowie für Holz in geschnittenen Fournieren, hölzerne Möbel- und Möbelbestandteile bleibt der bisherige Zoll bestehen. Die Kommission hatte höhere Zölle beantragt, was abgelehnt wurde. Alsdann nahm der Reichstag den Antrag Menken an, den Zoll für Hornfischbein auf 60 M. festzusetzen, für alle nicht anderweitig erwähnten animalischen Schnitzstoffe soll der bisherige Zoll von 30 M. bestehen bleiben. Die §§ 1 und 2 wurden angenommen, ebenso § 2, wonach die neuen Zölle für in Querrichtung bearbeitetes Bau- und Nutzholz am 1. Oktober, für die anderen Hölzer am 1. Juli in Kraft treten.

Saarbrücken den 21. März. Die auswärts verbreiteten Gerüchte von einer neuen heute Vormittag im Camphausenschachte stattgehabten Explosion und neuen dadurch herbeigeführten Menschenverlusten entbehren jeder Begründung. Von den am 17. März Verunglückten sind 14 noch nicht aufgefunden. Bis jetzt wurden 159 Todte und 51 Lebende herausgebracht. Von letzteren sind 2 gestorben, 15 befinden sich noch im Lazareth.

Oestreich-Ungarn.

Temesvar den 21. März. Auf dem hiesigen Postamte explodirten heute 6 von Mannheim eingegangene Säckchen, wobei ein Postbeamter schwer verletzt und in den Posträumlichkeiten ein nicht unerheblicher Schaden angerichtet wurde.

Großbritanien.

London den 21. März. Reuter's Bureau meldet aus Wellington vom 21. d.: Die Legislatur von Samoa nahm das Gesetz zum Zweck der Annexion der Samoa-Inseln durch Neuseeland an. Die Regierung von Neuseeland erhielt eine Abschrift des Gesetzes.

London den 21. März. Telegramm Graham's aus Hosheen vom 20 März. Nachdem die Truppen heute Morgen 6 Uhr das Lager von Suakin verlassen, besetzten sie die Spitzen mehrerer Hügel. Als sich der Feind vor den Fort entfaltete, befahl Graham, eine bedeutendere vom Feinde besetzte, isolirt stehende Anhöhe zu nehmen, was vollkommen gelang. Der Feind, welcher 4000 Mann stark war, zog sich in der Richtung nach Tamai zurück; außerdem fanden noch einige andere Scharmützel statt. Inzwischen errichteten die Truppen in Zareba Verschanzungen. Ein Bataillon mit 6 Geschützen bleibt in Zareba zurück, die übrigen Truppen sind sämmtlich nach Hasheen zurückgekehrt und gehen nach Suakin. Die Verluste der Engländer sind 9 Todte und 38 Verwundete. Der Verlust des Feindes ist unbekannt, jedoch beträchtlich.

Amerika.

Newyork den 21. März. Eine Depesche aus San Juan in Nicaragua meldet: Nachrichten aus dem Innern zufolge haben sich die Truppen von Nicaragua und Sankt Solvador an der Grenze von Honduras concentrirt. Ein demnächstiger Angriff ist wahrscheinlich. In Honduras ist ein Aufstand ausgebrochen.

Ein Schatten.

Novelle von **Ludwig Habicht.**

(Fortsetzung)

Endblich, nachdem die Geduld des alten Kreis-Physikus auf die härteste Probe gestellt worden, erschien Kreuzschmied wieder bei seinem treulos verlassenen Gaste und wurde sogleich von demselben mit zahllosen Fragen bestürmt. Wer der Fremde sei, was er hier wolle und wie er überhaupt in dieser angstvollen Zeit auf Reisen gehen könne? Der Bärenwirt gab kaum die notdürftigste Auskunft.

Wußte er selbst nicht viel von dem Ankömmlinge oder mochte er es nicht sagen, genug, die aufgestachelte Neugier des Kreis-Physikus wurde höchst dürftig befriedigt. Der alte Herr erfuhr nur soviel, daß der Fremde ein Juwelier aus der Residenzstadt sei, der eine notwendige Geschäftsreise unternommen.

„Ah, darum hatte er den kostbaren Brillantring am Finger und ich dachte Wunder, was es für ein vornehmer Herr wäre", entgegnete der Kreis-Physikus. „Ein Juwelier! Hätte mir gleich denken können, daß der Fremde ein ganz einfacher Mann war und doch machten Sie solches Aufhebens von ihm."

„Denken Sie nur die Rarität", scherzte der Bärenwirt, „man dankt ja seinem Schöpfer, wenn man jetzt einen armen Handwerksburschen zu sehen bekommt, geschweige einen Juwelier."

„Wird er nicht noch herunterkommen?" fragte der Kreis-Physikus gespannt, „was soll denn der Mensch den ganzen Abend über anfangen?"

„Er klagte über große Müdigkeit und wollte sich bald zu Bett legen."

„Unsinn!" rief der alte Herr sehr ärgerlich, der es außerordentlich gern gesehen, wenn der Fremde ihm Gesellschaft geleistet und über den langweiligen Abend hinweggeholfen hätte. „Der Mann sah ohnehin so aufgedunsen aus, er neigt unzweifelhaft zu Schlagflüssen und sollte nicht so zeitig zu Bett gehen, sondern sich wie andere vernünftige Menschen hübsch munter halten. — Sagen Sie dem Herrn, daß ich ihm dieß raten ließe, ich, der Kreis-Physikus, er möge lieber zu uns herunterkommen und ein Gläschen mit uns trinken."

„Er hat ausdrücklich gewünscht, nicht wieder gestört zu werden", entgegnete der Wirt.

„Dann wird ihn nächstens der Schlag rühren, verlassen Sie sich darauf, lieber Kreuzschmidt", versicherte mit doktorhafter Bestimmtheit der Kreis-Physikus; das viele und lange Schlafen führt immer zu den gefährlichsten Leiden; aber man hört nicht mehr auf die Abmahnungen eines Mannes, der durch langjährige Beobachtungen zur wahren Erkenntnis vorgedrungen."

Der Bärenwirt hatte mit großer Aufmerksamkeit dem Vortrage des alten Herrn zugehört, ein Gedanke schien plötzlich sein Hirn zu durchblitzen, denn ein seltsames Lächeln spielte um seine dicken, wulstigen Lippen und in den kalten Augen begann es unheimlich zu funkeln, doch nur eine Sekunde, dann nahm sein blühendes Gesicht wieder den alten freundlichen Ausdruck an und er sagte mit kurzem Auflachen: „Na lassen wir ihn schlafen. Meine Gäste können das bei mir halten, wie sie wollen, obwohl mir diejenigen auch die liebsten sind, die wie Sie, Herr Kreis-Physikus, etwas länger munter bleiben."

(Fortsetzung folgt.)

---

* **Murrhardt.** Der 5. Gewinn der württ. Kriegerbundslotterie mit **M. 2000** — fiel auf Nr. 21 272 und ist die glückliche Besitzerin des Loses Frau Ellinger in Neustetten, welche das Los bei Herrn Kaufmann Zügel Murrhardt gekauft hat.

Fruchtpreise.

Winnenden den 19. März 1885.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	9 M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 55 Pf.	6 M. 50 Pf.	6 M. 49 Pf.
Haber	7 M. 60 Pf.	7 M. 53 Pf.	7 M. 43 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Waizen 3 M. 70 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Linsen 6 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 70 Pf. Wicken 3 M. 40 Pf. 1 Pfd. Butter 84 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Feiertag Mariä Verkündigung den 25. März.
Predigt: Herr Stadtvikar Mohr.
am Freitag den 27. März.
Bußtags- und Vorbereitungspredigt und Beichte:
Herr Helfer Stahlecker.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 37. Donnerstag den 26. März 1885. **54. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 32 erfolgte Bekanntmachung des Minist.-Erlasses vom 9. März d. J., betreffend die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getöteter Tiere, wird darauf hingewiesen, daß die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes in Gemäßheit des § 14 der Verfg. v. 23. März 1881 (Rgbl. S. 196) durch den Gemeindepfleger nach dem Stand vom 31. März zu erfolgen hat und daß **bis zum 10. April** sowohl die Aufnahme als die Umlage fertig gestellt sein und vom 10.—16. April das Verzeichnis öffentlich aufgelegt werden muß. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für Einhaltung der angegebenen Fristen zu sorgen und dem Oberamt rechtzeitig die vorgeschriebene Anzeige zu machen. Gleichzeitig mit der Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Tierbesitzer sind die Bestimmungen der § 9. 10. 63. 65 u. 67 des Reichsgesetzes (Reichsges.-Bl. 1880 S. 153 ff.) ortsüblich zu veröffentlichen.

Den 24. März 1885.

K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Zustellung.

Die Witwe des Bauern Georg Adam Ellinger, Gottliebin geb. Beil von Sechselberg, und deren Sohn Johann Adam Ellinger, Bauer von da, klagen gegen die mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Rosine und Gottlieb Ellinger, erstere soll sich an Johannes Hosseß verheiratet haben und früher im Staate Illinois in Nordamerika wohnhaft gewesen, letzterer vor ca. 18 Jahren im ledigen Stande in Amerika verstorben sein — wegen Löschung der am 10. Okt. 1838 und 22. April 1844 vollzogenen Pfandbestellungen — U.-Pf.-B. I. 174 u. 175 von Sechselberg — wonach den Beklagten in Gemeinschaft mit ihren 2 weiteren Geschwistern, Katharine und Georg Adam Ellinger, ein restliches Muttergut im Betrage von 237 fl. 22 kr. und ein von der Großmutter mütterlicher seits angefallenes Vermögen von 56 fl. 35 kr. auf der Liegenschaft ihres Vaters bezwse Großvaters sichergestellt wurde — als Rechtsnachfolger der letzteren — mit dem Antrage auf kostenfällige Verurteilung zur Ausstellung einer Quittung für das an sie ausgefolgte Muttergut und Großmuttergut bezwse zur Anerkennung der Ausfolge der erwähnten Vermögens-Ansprüche an sie und Einwilligung in die Löschung der beiden Pfandbestellungen — und laden die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königl. Amtsgericht zu Backnang

Mittwoch den 13. Mai 1885, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Den 23. März 1884.

Weigand,
Gerichtsschr. des K. Amtsgerichts.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 27. März,** von vormittags 9 Uhr an, werden aus dem Staatswald Mönchsgarten 16 Lose buchen Gestänge, aus der Winterlauter zwischen dem grasigen Weg und der Winterlauterthalstraße 96 Lose gemischtes Stangenholz mit Stangenreis verkauft. Zusammenkunft am 5armigen Wegzeiger.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 30. März,** mittags 11 Uhr im **Bad in Rietenau** aus Brenntenhau, Abt. Obere Winterlauter, Backnangerteich und Zuzerweg oberhalb Schiffrain: Rm.: 2 eichene Scheiter, 3 dto. Prügel, 318 buchene Scheiter, 324 dto. Prügel und Anbruch, 6 erlene und 1 lind. Roller, 1 erlene Prügel. Wellen: 8690 buchene u. 40 erlene. Das Holz wird von morgens 8 Uhr an vom Schiffrainer Thor aus vorgezeigt.

Revier Unterweißach.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 31. März,** morgens 9 Uhr, **im Waldhorn** in **Sechselberg** aus Ochsenhau Abt. Häule, Tannwiesen, Bruterwiesen, Gärtnersbalde und vom Scheidholz: 49 St. Nadelholz-Langholz 1.—5. Kl. mit 32,52 Fm., 36 Stück dto. Sägholz 1.—3. Kl. mit 35,13 Fm., 1 Eiche 0,76 Fm., 50 Baustangen. Rm.: 8 eichene Roller und Prügel, 18 buchene Prügel, 5 erlene Scheiter und Prügel, 304 Nadelholz-Roller (**Forchen**), Prügel und Anbruch.

Allmersbach Oberamts Marbach.

Rinden-Verkauf.

Am **Samstag den 28. d. M.,** nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Gemeindewald etwa 300 Centner Raitel- und Grobrinde im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 19. März 1885.

Gemeinderat.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den **„Murrthalboten".** Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern und Postboten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

Die Redaktion.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Johannes Hahn, Bäcker dahier, verkauft am

Samstag den 28. März 1885,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum erstenmale:

32 a 21 qm Acker in der vordern Thaus, neben Johannes Uebelmesser und Christian Breuninger z. a. Post,
27 a 47 qm Wiese im Seehoffeld, neben Schäfer Doderer und Bauer Kugler.

Den 23. März 1885.

Ratsschreiber
Kugler.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Wohnhauses.

Wilhelm Reinhardt, Gastwirt hier, bringt am

Montag den 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

sein in Nr. 35 d. Bl. näher beschriebenes Wohnhaus auf hiesigem Rathaus **zum letztenmale** zur öffentlichen Versteigerung.

Den 24. März 1885.

Ratsschreiber
Kugler.

Murrhardt.
Gerichtsbezirks Backnang.

Gebäude-Verkauf.

Zufolge Anordnung Königl. Amtsgerichts Backnang vom 2. d. M. und gemäß Beschlusses des Gemeinderats dahier als Vollstreckungsbehörde vom 11. ejd. kommt der hienach bezeichnete, der Karoline-, Emilie und Pauline Volz, Flaschnerstöchter hier gehörige Gebäudeteil am

Samstag den 18. April d. J.,
vormittags 11 Uhr,

im 1. Termine auf hiesigem Rathause im Zwangswege zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

Markung Murrhardt.
Die Hälfte an Geb.-Nr. 40
44 qm Wohnhaus
04 qm Winkel
48 qm die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Rathausgasse,

B.-V.-A. 2060 M.
Anschlag 1500 M.

Eventuell mit lebenslänglichem unentgeltlichem Mitbenützungsrecht des Gottfried Volz hier belastet.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufskommission aus dem Stadtschultheißen Griesinger und dem Unterzeichneten gebildet und zum Verwalter Gemeinderat Seeger hier bestellt ist.

Den 23. März 1885.

Vollstreckungsbehörde.
Für sie:
Ratsschreiber Vogt.

Murrhardt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung am

Freitag den 27. März,
nachmittags 2 Uhr,

5 Kleiderkästen,

1 Warenkasten, 1 Küchekasten, 1 Aufsatzkommode, 1 Pfeilerkommode, 1 Mehltrube, 1 hartholzene Bettlade, 14 Bretter, ca. 40 Simri Kartoffeln, 1 Partie Angersen und Bodenrüben, 7 Zinnschüsseln, 10 Zinnteller, 1 zinnerne Bettflasche, 4 Vogelkäfige, 2 Ausläsihäfen, 2 Schmalzhäfen 6 Leuchter, 3 Laternen, 2 leere Faß, 6 und 22 Imi haltend, und 1 Schiebkarren.

Hiezu werden Liebhaber in das Rathaus eingeladen.

Schloß Katharinenhof.

Die Ueberfahrt

mit Holz- & Stangen-Fuhrwerken über den Katharinenhof ist bei Strafe verboten.

Gutsverwalter **Ammann.**

Backnang. Sämtliche Sorten

Frühkartoffel,

ächte rosa, blaue und die berühmte Imperial-Kartoffel, lauter fremde Kartoffel, sind zu haben bei

Gottlieb Ihle.

Backnang.

Für die berühmte
Blaubeurer Bleiche
nimmt Bleichgegenstände in Empfang
L. W. Feucht.

Photographie.

Am Sonntag, 29. März
werde ich in meinem Atelier in **Backnang photographische Aufnahmen** machen. Beste Ausführung garantirt. Billigste Preise.
C. Wiedmayer,
phot. Anstalt, Marienstr. 10
Stuttgart.

Backnang.
Das **Neueste** in
Herren- & Damen-Regenschirmen
sowie in **Spazierstöcken** empfiehlt billigst **C. Epple,**
Drechslerei u Schirmgeschäft.

Backnang.
Bücherständer,
Zeitungstaschen-Gestelle, Kinderschaukel, Vorhang-Eichel u. Rosetten empfiehlt vorrätig
Drechsler **Epple.**

Zwetschgenbaumstämme
(Arbeitsholz) kauft fortwährend Obiger.

Backnang.
Empfehle meine neu ausgestellte
Tapetenmusterkarte
zur gefälligen Benützung.
Albert Mayer, Maler.

Backnang.
Ein Handlanger
findet sofort Beschäftigung bei
Albert Mayer, Gipser.

Backnang. Ein tüchtiger
Maler
kann sogleich eintreten bei
Albert Mayer, Maler.

Zell. **8 tüchtige**
Maurer & Steinhauer
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
A. Weimar.

Schorndorf. Ein geordneter
Gerbergeselle,
welcher mit der durchgängigen Bearbeitung des Sohlleder, Schmal- und Kalbleder vertraut ist, findet bei gutem Lohn und Behandlung Stelle. Näheres bei
Chr. Breuninger im Storchen
in **Backnang.**

Ein tüchtiger
Roßknecht
kann sogleich eintreten bei
Müller **Soldner**
zur Bernhaldenmühle.

Ein jüngerer
Knecht
von 17—18 Jahren, welcher ein Pferd und eine Kuh zu versehen, auch vom Fuhrwerk und Oekonomie etwas versteht, findet **sofort** eine gute Stelle.
Bei wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Holz-Verkauf.
Jakob Thais von Mittelbrüden verkauft am **Samstag den 28. März 1885**
gegen Barzahlung aus seinem Privatwald auf Markung Oberbrüden, beim Staatswald Unt. Wüstenberg gelegen:
5 Buchenstämme mit zus. 4 Fm., 1 Eschenstamm mit 0,52 Fm., 2 Erlenstämme mit 0,77 Fm., 3 Rm. 4 Fuß lange buchene Wagnerscheiter, 1 Rm. 4 Fuß lange eschene Wagner-Roller, 34 Rm. buchene Scheiter, 19 Rm. buchene Prügel und Anbruchholz, 800 Stück buchene gebundene Wellen.
Abfuhr sehr günstig. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Walde auf der untern Wüstenberg-Planie.

Backnang.
Damenkleiderstoffe
in neuesten Farben und Stoffen und reichhaltiger Auswahl,
Bukskin, Halbtuche, Hosenzeuge
in schönen dunklen Mustern,
Hemden- & Schurzzeugle, Bettbarchente
von 25 bis 60 Pf. die Elle,
Elsäßer und gewöhnliche Druckattune, neueste Muster und große Auswahl von 25 bis 40 Pf. die Elle empfiehlt
Rud. Beuttler's Wwe.
Eine größere Partie
Kleiderstoffe, Hosenzeuge & Zitze
gebe ich fortwährend unter den Ankaufspreisen ab. Obige.

Backnang.
Konfirmanden-Anzüge
von M. 9. bis M. 20. bei
C. Lämmle, Korngasse

Backnang.
Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich am Freitag mit einer Parthie Prima
Vogelsberger Hessenschweine
im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.
Schlör aus Künzelsau.

In der **Seemühle** in **Unterweissach** sind 4 Stück einjährige
Pfauen,
worunter 3 Hennen und 1 Hahn, sowie eine Partie **Hirsen** zu annehmbarem Preise dem Verkauf ausgesetzt.
Gottlieb Schüle.

Unterbrüden.
Eine schöne großträchtige
Gaise
hat zu verkaufen **Adam Ziegler.**

Zell.
40—50 Ctr. gut eingebrachtes hoh.
Kleefutter
hat im Auftrag zu verkaufen
Wirt **Köpf.**

Sulzbach.
Ca. 110—115 Ctr. unberegnetes gutes
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen
Christian Küenzlen.

Zell. Sehr schönen
Sommerweizen
hat zu verkaufen
Gottlieb Wieland.

Backnang.
Montag den 30. März gibts
Kalk
bei Ziegler **Arnold.**

Backnang. 2—3 tüchtige
Zimmerleute
können sofort eintreten bei
Zimmermeister **Fr. Wohlfarth.**

Spiegelberg. Ein tüchtiger
Arbeiter
wird zu sofortigem Eintritt gesucht von
Schreinermeister **Deufel.**

Backnang.
Ein christliches zuverlässiges
Mädchen,
das gut nähen und kochen kann, findet bei hohem Lohn auf Georgii Stelle.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Backnang.
Mädchen-Gesuch.
Ein ehrliches fleißiges Mädchen findet sogleich oder bis Georgii eine gute Stelle.
Nähere Auskunft erteilt
Frau **Stark,**
wohnhaft bei Hrn. Kürschner Kapphan.

Eine ältere Person
sucht Stelle zu Kindern oder in eine kleinere Haushaltung. Zu erfragen in der
Redaktion d. Bl.

Backnang.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
Joh. Ehret, Rotgerber.

Backnang.
Einen kräftigen jungen Menschen nimmt
in die Lehre
Albert Dürr, Bäcker.

Backnang!
Gesucht wird für einen **prakt. Arzt** eine
Wohnung
von 5—6 Zimmern.
Offerte nimmt entgegen die
Redaktion d. Bl.

9 Tage.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN **Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen **Agenten:**
Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

An die Imker im Oberamt Backnang.

Jetzt naht die Zeit, wo man wieder an dem Bienenstande arbeiten muß. Dies kann aber nur dann in rechter Weise geschehen, wenn man die nötigen und richtigen Bienengerätschaften besitzt. Solche können um billigen Preis bei solider Arbeit von Herrn **Flaschner Lang in Marbach** bezogen werden, welcher für seine Leistungen auf diesem Gebiete bei der am letzten Herbst stattgefundenen landwirtschaftl. Ausstellung in Großbottwar ein Diplom I. Kl. erhielt.

Ein Imker aus dem OA. Marbach.

Wie wird man Maschinen-Techniker?
Diese kleine Schrift, welche für 1 M. in jeder Buchhandlung zu erhalten ist, sowie das von der Direktion des **Technikum Mittweida** in Sachen unentgeltlich zu erhaltende Programm über die dortige Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister, geben die erschöpfendste Auskunft über Alles, was ein junger Mann, der sich dem Maschinenfache widmet, zu beachten hat, wenn er sein Ziel sicher erreichen will.

Kunberger.

Viktualien-Preise
vom 25. März 1885.

2 Kilo weißes Brod	50 ₰
2 Kilo schwarz Brod	35 „
500 Gramm Ochsenfleisch	— „
„ „ Rindfleisch	55 „
„ „ Kalbfleisch	55 „
„ „ Schweinefleisch	55 „
„ „ Kuhfleisch	45 „
„ „ Hammelfleisch	35—40 „
„ „ Schweineschmalz	75 „
„ „ Butter	85—90 „
2 Stück Eier	9—10 „
Milchschweine, 1 Paar	24—30 ℳ
Heu	3 ℳ 60 ₰
Stroh	2 ℳ 40 „

Vom Landtag.

* Die Kammer der Standesherren gelangte bei der Beratung des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes bis zu Art. 38. Eine hartnäckige Debatte erhob sich um Artikel 34. Derselbe besagt nach dem Schlusse der Kammer der Abgeordneten, daß auf das Bürgerrecht von den im Gemeindebezirk Wohnenden nicht verzichtet werden kann, wogegen die Kommission der Kammer der Standesherren eine Fassung desselben vorschlug, wodurch der Verzicht auf das Bürgerrecht einem jeden Bürger jederzeit, jedoch mit Wirksamkeit erst nach Verlauf von 3 Jahren gestattet wird. Das hohe Haus erhob diesen Vorschlag zum Beschluß; die übrigen Artikel wurden im wesentlichen nach den jenseitigen Beschlüssen genehmigt.

Amtliche Nachrichten.

* Nachdem Helfer Weigelin in Lorch auf sein Ansuchen von der Bezirksschulaufsicht enthoben worden ist, wurde dieselbe dem Dekan Hole in Welzheim übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart. Wie der „St.-Anz." aus Nizza vernimmt, fand am 21. daselbst bei Ihren Majestäten zur Vorfeier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers ein Diner statt, zu dem der deutsche Konsul von Rekowski geladen war und wobei Se. Majestät der König den Toast auf den Kaiser ausbrachte.

Backnang den 25. März. Wie wir mitteilen können, werden die dem Fürsten Reichskanzler von den hiesigen Lederindustriellen zu seinem Jubiläumsfest gewidmeten Kürassierstiefel am Freitag nachmittag und am Samstag in der Gustav Stelzer'schen Schuhwarenfabrik, wo dieselben angefertigt werden, zu jedermanns Besichtigung aufgestellt.

† **Murrhardt** den 2. März. Bei der heute stattgefundenen Wahl des hiesigen Stadtpflegers haben von 435 Wahlberechtigten 347 abgestimmt. Der bisherige Stadtpfleger Herr G. Gleßing wurde nun zum fünften male mit allen Stimmen wiedergewählt. Die zahlreiche Beteiligung an der Wahl ist wohl ein hinlänglicher Beweis, wie sehr sich der Gewählte das Vertrauen seiner Mitbürger in den nahezu 25 Jahren seines schwierigen Amtes zu erwerben wußte.

* **Schwurgericht Heilbronn.** 18. März. Strafsache gegen den Karousselbesitzer Ch. Klenk von Hohenstadt, wegen eines Verbrechens der Fälschung einer öffentlichen Urkunde. Der Angeklagte wirkte bei dem K. Oberamte hier die Erlaubnis zum Betrieb seines Gewerbes bis zum 1. November aus, wofür ihm eine Sportel von 1. M. angesetzt wurde. Da er jedoch über die in die Zeit vom 1. bis 15. November fallende Herbstmesse hier bleiben wollte, so änderte — wie nicht anders anzunehmen — er selbst in der oberamtlichen Ausdehnungsurkunde den Termin „1. November" durch Beisatz der Zahl 5 in „15. November", um die hiezu erforderlich gewesene weitere Erlaubnis des Oberamts nicht einholen und die damit verknüpfte Sportel von 1. M. nicht bezahlen zu müssen. Den so verfälschten Gewerbelegitimationsschein wies er am 31. Oktbr. auf dem Stadtpolizeiamt vor, um auch die ortspolizeiliche Erlaubnis zum Betrieb seines Gewerbes über die Messe, 1—7. November, zu erlangen, woselbst sofort die Fälschung entdeckt wurde. Dieser Fälschung einer öffentlichen Urkunde in gewinnsüchtiger Absicht angeklagt, behauptet der Angeklagte nicht zu wissen, wer die Aenderung der Zahl vorgenommen habe, er vermute, daß sein siebenjähriges Mädchen daran geraten sei. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, jedoch im Sinne der Verteidigung unter Verneinung der auf Gewinnung eines Vermögensvorteils gerichteten Absicht, weshalb der Angeklagte zu der Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt wurde.

In dem darauf folgenden vierten Fall wurde der 46 Jahre alte ledige Weingärtner P. M. Kollmar von Erlenbach, welcher eines Verbrechens der Notzucht angeklagt war, infolge des die Schuldfrage verneinenden Wahrspruches der Geschworenen freigesprochen.

— 19. März. Bei überfülltem Zuhörerraum kam heute die Anklagesache gegen den 18 Jahre alten ledigen Bauern Wilhelm Müller von Böckingen, wegen Körperverletzung mit tötlichem Erfolg, zur Verhandlung. Der Thatbestand ist folgender: Nachdem der Angeklagte am Sonntag den 23. Nov. v. J. im Verlaufe des nachmittags etwa 6 Schoppen neuen Weins getrunken hatte, kam er abends in die Wirtschaft der Witwe Vetterle und benahm sich dort gegen die Tochter und ein Kostmädchen der Wirtin unartig. Er wurde deshalb von zwei Männern aus der Wirtschaft und dem Hause entfernt, wobei er das noch in seinen Händen befindliche Glas dem Gegner auf den Kopf schlagen wollte. Sofort eilte er in den nahen Hof seiner Großmutter, holte daselbst eine Schaufel, mit welcher er zur Vetterle'schen Wirtschaft zurückkehrte unter dem Rufe: „wer herkommt ist hin!" Der Angeklagte, aufmerksam gemacht, daß die Polizei komme, — worauf alsbald auch Polizeidiener Kreeb herzutrat und den Angeklagen aufforderte, die Schaufel wegzuthun — erhob dieselbe mit den Worten „so Polizei, das will ich sehen" und schlug mit dem scharfen Teil derselben den Polizeidiener über den Kopf, daß derselbe zusammenstürzte. Der Verletzte wurde nach Hause getragen und am 26. Nov. gerichtswundärztlich untersucht. Die am 29. Nov. versuchte gerichtliche Vernehmung scheiterte, da derselbe nicht mehr beim Bewußtsein war. In der Nacht vom 1./2. Dezbr. trat der Tod ein. Es ist kein Zweifel, daß sonach der Tod die Folge der mit der hintern Ecke des Schaufelrands unter wuchtigem Hieb beigebrachten schweren Verletzung war. Der Angeklagte will zwar glauben machen, er sei von dem Polizeidiener gefaßt und verfolgt worden und habe dann erst nach der Schaufel gegriffen und nach dem Polizeidiener geschlagen, welchen er dadurch nur von sich habe abhalten wollen; auch will er stark betrunken gewesen sein. Es ist aber nur eine nicht sehr bedeutende Angetrunkenheit desselben konstatiert. Entsprechend der Anklage sprachen die Geschworenen den Angeklagten für schuldig, worauf seine Verurteilung zu der Gefängnisstrafe von fünf Jahren erfolgte, woran 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. Die Geschworenen hatten den Lederfabrik. Schweizer von Backnang zum Obmann bestellt.

— 20. März. 6. Fall. Strafsache gegen den ledigen Taglöhner Chr. Zucker von Dürrmenz, wegen Notzucht. Auf Grund des heutigen Beweiseinzugs vermochten die Geschworenen die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten nicht zu gewinnen und verneinten die Schuldfrage, weßhalb die Freisprechung desselben erfolgte. (Neck.-Z.)

Stuttgart den 20. März. (Volksbankprozeß). Gestern wurde der Strafprozeß der 3 Direktoren der Volksbank noch zu Ende geführt. Die Verhandlung dauerte von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr. Es kamen die Jahre 1879/81 zur Besprechung, die Anstände wiederholten sich betreffend der zu geringen Abschreibungen, der zu hohen Werteinstellungen der Immobilien, nur daß die Summen immer größer wurden. Die vier Hauptschuldner der Bank schuldeten zusammen über 1 Million und waren durchaus bubios, ohne als solche in den Bilanzen zu figurieren. Diefenbach erzählte gestern, wie die Volksbank zu der Eisengießerei Heslach kam und gute Hoffnungen darauf bauen zu können glaubte; auch die Beziehungen zu Memminger und dem Bibliothekbau kamen zur Sprache. Man hielt Memminger für so gut, daß Diefenbach ihm noch 100000 M. aus seiner Tasche vorstreckte. Hausmeister, der Sachverständige, hatte nochmals Gelegenheit sich über die Volksbank zu äußern. Er sprach dabei über die Genossenschaftsbanken im allgemeinen und die Volksbank speziell und wies nach, daß die letztere zu Grund gehen mußte, weil sie Großbankbetrieb eingeführt hatte, ohne feste Kapitalien zu haben. Die unglücklichen Zeitverhältnisse beschleunigten nur den Fall. Zu tadeln ist nach diesem Sachverständigen dreierlei: Die thörichte Organisation und das Prinzip überhaupt, der Versuch, die Verhältnisse besser darzustellen, als sie waren und daß man 1878 nicht liquidierte. Nach dem Ausspruch der Sachverständigen waren die Bücher aber gut geführt, alles war daraus ersichtlich, nichts fingiert und die Bücher wären bei Gericht als Beweismittel angenommen worden. Die Staatsanwaltschaft beantragt nach Ausführung der Anklage gegen Diefenbach eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, gegen Vogel von 1 Jahr 4 Monat und gegen Kappler eine solche von 4 Monat. Das Urteil erfolgt Mittwoch den 25. nachmittags.

* In **Cannstatt** sprang dieser Tage eine Nähterin in den Neckar, um sich zu ertränken. Im Wasser scheint dieselbe wieder zur Besinnung gekommen zu sein, denn sie rief um Hilfe und wurde von vorübergehenden Arbeitern gerettet. — Rotgerber B., dessen Gerberei im April abbrannte, wurde auf die Denunzation eines früheren Knechts hin, der jedoch auch festgenommen wurde, verhaftet.

* In **Heilbronn** wurde ein noch nicht lang aus dem Zuchthaus Entlassener ermittelt, der vor einigen Tagen in Untereisesheim aus Rache 20 Obstbäume abgeknickt hat.

* Auf dem **Garnisonsschießplatz** bei Poppenweiler verließen letzten Samstag die zum Anzeigen der Schüsse kommandirten Mannschaften, um die Scheibe in Ordnung zu bringen, die Deckung. In demselben Moment wurde von einem Schützen ein Schuß abgegeben, welcher einem Zeiger den Fuß schwer verletzte.

Künzelsau. Im Laufe der Woche wurden am hiesigen Schullehrerseminar 50 Schulaspiranten geprüft. Der Zudrang zum Volksschulfach hat scheint's bedeutend nachgelassen; denn es waren manchmal 130—150 junge Leute, die sich der Vorprüfung unterzogen. Es ist dies auch kein Wunder, da die jungen Leute nach erstandener Lehrgehilfenprüfung 6 Monate und noch länger auf Anstellung warten müssen. (H. Tgbl.)

* Aus **Biberach** wird dem N. Tgbl. mitgeteilt, daß von drei Arbeitern, welche beim Heimgang zum Mittagessen die längs der 40 Fuß hohen alten Zwingmauer schmale Fahrstraße passirten, der in der Mitte gehende von der plötzlich einstürzenden Mauer bedeckt wurde. Trotz sofortigem energischem Wegräumen wurde der Mann schrecklich verstümmelt tot weggetragen; er hinterläßt eine Frau und ein Kind.

* (**Zur Bismarckspende.**) Aus dem Zentralkomite für die Bismarcksehrengabe in Berlin wird, was seither nur als Gerücht auftauchte nun als festgestellt bekannt, daß dasselbe beabsichtigt, von den gesammelten Geldern das der v. Bismarck'schen Familie verloren gegangene Stammgut Schönhausen anzukaufen und dem Fürsten zu übergeben. Der württembergische Landesausschuß hat deshalb beschlossen, dem Zentralkomite in Berlin unter Hinweis auf die im württemb. Landesaufruf ausgesprochene Bestimmung einer Verwendung der Sammlung zu einem nationalen Zwecke, wiederholt mitzuteilen, daß der württ. Landesausschuß nicht umhin kann, an der im württ. Landesaufruf enthaltenen Bestimmung der in Württemberg ersammelten Gelder zu einem nationalen Zwecke entschieden festzuhalten. Sollte das Zentralkomite in Berlin eine andere Verwendungsart aller ihm zufließenden Gelder beschließen, so würde der württ. Landesausschuß sich veranlaßt sehen, mit den Landeskomite's in den andern deutschen Staaten und Provinzen, welche ebenfalls zu einem nationalen Zweck gesammelt haben, in Verbindung zu treten, um gemeinsam mit diesen Komite's die zu einem nationalen Zweck gesammelten Gelder direkt an den Fürsten Bismarck abzuliefern.

Berlin den 24. März. Das Komite für die Bismarckspende beschloß, die eine Hälfte der eingegangenen Gelder zum Ankauf des Gutes Schönhausen zu verwenden, die andere Hälfte dem Fürsten für öffentliche Zwecke zur Verfügung zu stellen. Der Gesamtertrag der Sammlung dürfte 2 300 000 M. betragen.

* Ueber die Feier des Geburtsfestes des **Kaisers** liegen den größeren Zeitungen sowohl aus Deutschland wie vom Auslande eine Reihe von Festberichten vor. Sowohl in Wien, wie in Rom, Paris, London, Petersburg u. s. w. haben sich die Deutschen zur Feier des Geburtstags vereinigt gehabt.

Berlin den 24. März. Der Zustand des Kaisers ist in zunehmender Besserung begriffen.

* **(Deutscher Reichstag.)** 23. März. Dritte Beratung der Dampfervorlage. Grad acceptirt die Vorlage für alle drei vorgeschlagenen Linien. Bamberger: Die Beschlüsse der zweiten Beratung seien mit geringen Mehrheiten gefaßt, die zu der Wichtigkeit der Sache in einem Mißverhältnis ständen. Hätte sich der Reichskanzler auf die ostasiatische Linie beschränkt, würde er eine imposante Majorität gehabt haben. Fürst Bismarck selbst habe diese Abschlagszahlung acceptirt. Helldorf ist für die Annahme der Vorlage in der Fassung der zweiten Lesung. In der Spezialdebatte für § 1 hebt Virchow nochmals die physische Unmöglichkeit hervor, daß Deutsche in gewissen Klimaten sich acclimatisiren. Woermann tritt den Ausführungen Bamberger's entgegen, und bittet um Annahme der Vorlage in der Fassung der zweiten Lesung. Rintelen bekämpft die neulichen Ausführungen Reuleaux, daß die geforderten Linien im innern Zusammenhange ständen; er könne nur für die Subvention der ostasiatischen Linien stimmen. Hierauf wird die Dampfervorlage in der dritten Lesung unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung definitiv angenommen. Die Zweiglinie nach Samoa wurde mit 163 gegen 155 Stimmen bewilligt und die australische Linie mit 166 gegen 152 Stimmen angenommen. Die afrikanische Linie kam nicht zur Abstimmung, da auch die Konservativen auf ihre Wiederaufnahme in die Vorlage verzichteten. Die Zweiglinie Triest-Brindisi-Alexandria ist bewilligt worden. (In der Hofloge befand sich bei andern Fürstlichkeiten auch Prinz Wilhelm v. Württemberg.)

Berlin den 24. März. Der Finanzminister hat gestern dem Grundgedanken des Huene'schen Antrags, die den Betrag von 14½ Millionen übersteigenden Einnahmen Preußens aus den Getreide- und Viehzöllen zur Erleichterung von Kommunallasten zu verwenden, namens der Staatsregierung zugestimmt.

* Die neuen Landerwerbungen in Afrika, nördlich und östlich von **Lagos**, in Betreff deren diplomatische Verhandlungen noch schweben, sind von dem Hause G. L. Gaiser in Hamburg, welches seit längeren Jahren in Lagos ansässig ist, gemacht worden. Der Inhaber der Firma ist nach Mitteilungen der Blätter ein gedorener Württemberger.

* In **Darmstadt** ist am 21. März die Prinzessin Karl, Mutter des Großherzogs von Hessen, gestorben.

München den 23. März. Die „Allgemeine Zeitung" meldet: Auf Befehl des Königs begibt sich Minister v. Lutz zu Ende des Monats nach Berlin, um an der Beglückwünschung des Reichskanzlers durch den Bundesrat Teil zu nehmen. Er dürfte hierbei namens des Bundesrats das Wort führen.

Saarbrücken den 22. März. Die Zahl der Toten in der Grube Camphausen beträgt 175, die der Hinterbliebenen 141 Witwen mit 416 Kindern. 51 Bergleute wurden gerettet, davon sind nachträglich 4 verstorben. Acht Tote konnten noch nicht aus der Grube geschafft werden.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 23. März. Die „Wiener Abendpost" meldet: Der Kaiser brachte bei dem gestrigen Galadiner zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers einen herzlichen Trinkspruch auf die Gesundheit des erlauchten Jubilars aus. Die Völker Oesterreich-Ungarns seien seit jeher gewohnt, die Gefühle des Monarchen zu teilen, sie begleiten das schöne Familienfest im deutschen Kaiserhause gleichfalls mit den wärmsten Sympathien und innigsten Wünschen. Verehren sie doch im Beherrscher des Deutschen Reiches den erlauchten Freund und Verbündeten ihres Kaisers, den Mitbegründer und Mitschirmer des hohen Friedensbundes, dessen Segnungen der ganzen Welt zu Gute kommen. Dem gestrigen Galadiner wohnten auch die Botschafter Prinz Reuß mit den Secretären, die Minister Kalnoky, Taaffe, Kallay, Bylandt-Rheidt und die Stabsoffiziere des 34. Infanterie-Regiments bei.

Graz den 24. März. Zur Verhaftung des Studenten, welcher ein Prosit auf den Fürsten Bismarck ausgebracht, wird in behördlichen Kreisen bemerkt, daß es sich nicht darum handele, etwaige Hochs auf den Fürsten Bismarck zu verhindern, sondern Demonstrationen hintanzuhalten, die im deutschnationalen Sinne veranstaltet werden und nicht als Huldigungen für den deutschen Reichskanzler, sondern als Manifestationen gegen die österreichische Regierung erscheinen. Deshalb sei hier die erwähnte Verhaftung erfolgt, während in Wien Vorbereitungen für die Feier des 70. Geburtstages des Fürsten Bismarck in keiner Weise behindert wurden.

(Fr. Jrl.)

Schweiz.

Bern den 23. März. Ein neues anarchistisches Mord- und Brandplakat ist hier ausgestreut worden. Der Verbreiter wurde verhaftet.

Italien.

* Die **Italiener in Massuah** beginnen ins Innere vorzurücken und besetzten auf den nach Keren und längs der abessinischen Grenze führenden Straße befestigten Posten.

Frankreich.

Paris den 23. März. Die Kammer genehmigte sämtliche Artikel der Vorlage über die Wiedereinführung des Listenscrutiniums. — Eine Depesche Brières meldet, daß General Negrier Recognoscirungen auf chinesischem Gebiete vorgenommen hat.

Türkei.

* Zwischen den türkischen Behörden und den empörten Albanesen ist eine Verständigung erzielt. Seit dem 14. ds. M. herrscht vollständige Ruhe in Prisen. Die Gerüchte von einer Zerstörung der Stadt sind grundlos, nur ein Stadtviertel (Mahala) ist durch das Feuer aus der Zitadelle teilweise beschädigt. Die beiderseitigen Verluste an Menschenleben sind nicht unbedeutend.

Ein Schatten.

Novelle von **Ludwig Habicht.**

(Fortsetzung)

„Das will ich meinen, lieber Kreuzschmidt," schmunzelte der alte Herr, „denn was sollte sonst aus Ihrem Weinkeller werden? Aber trinken wir noch ein Glas!" Er schenkte ein und der Bärenwirt ließ sich nicht lange nötigen, sondern leistete ihm bereitwilligst im Trinken Gesellschaft.

Heute fand sich auch nicht ein einziger Stammgast ein, dem Kreis-Physikus wurde es endlich langweilig, da Kreuzschmidt sich zu seinem Verdruß bald sehr schläfrig zeigte und auf seine politischen Auseinandersetzungen kaum noch eine Antwort gab, deshalb entfernte sich der alte Herr zeitiger als gewöhnlich, die Neustädter Philister, den drohenden Krieg und die Fortschrittspartei in einem Atemzuge verwünschend.

Am andern Morgen wurde, zur großen Ueberraschung des Doktors, sehr frühzeitig an seiner Klingel gezogen. Seit langer Zeit war er nicht mehr aus dem süßen Morgenschlummer aufgeweckt worden, deshalb tönte die Glocke wahrhaft melodisch in seinem Ohr. Mit einem Satz war er aus dem Bett, hing den Schlafrock um sich und steckte den mit einem buntseidenen Tuch umwickelten Kopf zum Fenster hinaus.

Zu seiner noch größeren Verwunderung sah er den Bärenwirt unten stehen und er glaubte schon, daß sich der nichtswürdige Mensch einen schlechten Scherz erlaubt habe, als ihm dieser aufgeregt zuschrie: „Herr Kreis-Physikus kommen Sie rasch, den gestrigen Fremden hat der Schlag gerührt."

„Hab ich's nicht gesagt?" rief der alte Herr triumphierend und schlug vor Freuden über seine so rasch eingetroffene Prophezeihung die Hände zusammen. „Warten Sie lieber Kreuzschmidt, ich komme gleich", und mit einer Hast, wie er sie seit Jahren nicht bewiesen hatte, kleidete er sich an und folgte dem Bärenwirt, unterwegs beständig seinen Scharfblick preisend, der diese Katastrophe vorausverkündet.

„Sie sind mein Zeuge, lieber Kreuzschmidt wiederholte er beständig, „daß ich es auf der Stelle gesagt habe, diesen Herrn rührt nächstens der Schlag und nun ist es auch schon wahr geworden. Ja eine richtige Diagnose, darauf kommt alles an, das bekommen freilich junge Anfänger nicht fertig, aber man wird wohl endlich einsehen, daß der alte Kreis-Physikus, den sie jetzt so sehr vernachlässigen, der Einzige ist, auf dessen ärztliche Erfahrung man sich verlassen kann."

Schade, daß in dieser frühen Morgenstunde seine Worte an den Ohren der Neustädter spurlos verhallten. Außer einem Bäckerjungen ließ sich niemand auf den Straßen sehen; die kleine Stadt war noch in tiefstem Schlaf versunken.

Der Kreis-Physikus achtete nicht darauf; in seiner Brust jubelte nur die Freude, daß sein ärztlicher Ruf wieder hergestellt sei und alle Welt ihn jetzt bewundern mußte.

Vom Sprechen und Laufen war der alte Herr ganz erschöpft, als er im „Weißen Bären" anlangte. Er wollte sogleich in seinem Eifer ins Fremdenzimmer eilen; aber der Wirt hielt ihn zurück. „Ich habe schon ein Frühstück für Sie bestellt, Herr Kreis-Physikus, denn ich dachte, Sie könnten die Stärkung gebrauchen."

„Später, später!" murmelte der Doktor und wandte das Gesicht auf die andere Seite, um an der Thür des verführerischen Gastzimmers vorbeizukommen.

„Es ist ein Gläschen alter Portwein, den ich herauf geholt, das könnte Ihnen doch vorher nicht schaden."

Alter Portwein! dem Zauberwort konnte der Kreis-Physikus nicht widerstehen.

„Na, einen Schluck!" rief er nach einigem Schwanken und trat in das Gastzimmer.

Der Wirt folgte ihm mit wohlgefälligem Grinsen; er mochte erfreut sein, daß der Doktor seiner Einladung nicht widerstehen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

☾ **Backnang.** Bei der gestrigen Wahl des Fleischerinnungs-Vorstandes blieb ein Zettel im Rathaussaal zurück, auf welchem folgende Strophen zu lesen sind:

Verzehrungssteuer!!!

Kein Zweifel, die Verzehrungssteuer
Wird immer mehr zum Ungeheuer,
Hört doch, wie sich die Klagen mehren,
Die Steuer wird uns noch verzehren!

M. B.

verfertigt von G. K. Sch. d. Fl.-J. z. B. 1885.

Ein Nichtangehöriger der werten Metzgerzunft, der in dem Verfasser einen korpulenten Meister zu erkennen glaubt, schrieb darunter:

Beruhigung!

Den Dichter dieser Schmerzenszeilen
Wird, wie man dies handgreiflich sieht,
Der Zehrungstod noch nicht ereilen,
Weshalb die Klagen ganz verfrüht.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 23. März. Das Wetter blieb in der vergangenen Woche meist rauh mit wenigen Niederschlägen abwechselnd, ohne daß letztere die Feldbestellung wesentlich störten. Vom Getreidemarkt ist keine Veränderung zu melden. Anfangs der Woche trat eine Abschwächung der festen Tendenz ein, am Schlusse der Woche machte sich jedoch wieder eine festere Stimmung geltend. Mittlerweile vermehrt sich der greifbare Weizenstock in Nordamerika immer mehr, trotzdem wir nur noch einige Monate von der neuen Ernte entfernt sind und für letztere allerorts eine hoffnungsvolle Meinung besteht. — Unsere heutigen Abschlüsse waren nicht von Belang, doch genießt unser eigenes Erzeugnis nach und nach mehr Beachtung.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 19 M. 40 Pf. — 19 M. 80 Pf. dto. russ. Sax. alt 20 M. 50 Pf. dto. neu 19 M. 50 Pf. dto. Bessarabier 20 M. 50 Pf. dto. Assow. 18 M. 75 Pf. Kernen 19 M. bis 19 M. 75 Pf. Dinkel 13 M. Haber 14 M.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Freitag den 27. März.
Bußtags- und Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Stahlecker.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 38. Samstag den 28. März 1885. **54. Jahrg.**

Erscheint: **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung an die Hunde-Besitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1885/31. März 1886.

Sämtliche Hunde-Besitzer werden hiermit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1885/31. März 1886 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1884/31. März 1885 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1885 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1885/31. März 1886 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1885 keinen Hund mehr hat.

3) **Auf den 1. April 1885** haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche **am 1. April** einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt u. versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung).

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung).

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hunde-Besitzer am 1. April wohnt.

Dabei werden die Hunde-Besitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Ein Hunde-Besitzer, welcher nach oben Ziffer 3, Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den vierfachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den vierfachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.

6) Diejenigen, welche **nach dem 1. April** im Laufe der drei Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1885 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, soferne letztere nicht an die Stelle bisher versteuerter Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den vierfachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Die **Ortsvorsteher** werden angewiesen, diese Aufforderung überdies noch in jeder einzelnen Gemeinde besonders öffentlich bekannt zu machen und den Ortssteuerbeamten, welchen die Besorgung der Hundeaufnahme obliegt, hiebei thunlichst an die Hand zu gehen.

Backnang den 25. März 1885. K. Oberamt. Münst. K. Kameralamt. Entreß.

Für die Impfung im Jahr 1885

sind von der K. Kreisregierung die nachfolgenden Impfbezirke gebildet und für die einzelnen Bezirke nachgenannte Impfärzte aufgestellt worden:

1) Stadt Backnang: Oberamtsarzt Dr. Köstlin.
2) Unterweissach, Oberweissach, Bruch, Unterbrüden, Oberbrüden, Kottenweiler, Heutensbach, Allmersbach, Lippoldsweiler, Ebersberg: Oberamtswundarzt Dr. Lohrmann.
3) Parzellen von Backnang, Heiningen, Maubach, Waldrems, Großaspach, Rietenau, Strümpfelbach: Wundarzt Rahn in Backnang.
4) Oppenweiler, Reichenberg, Steinbach: Wundarzt Kurz in Oppenweiler.
5) Sulzbach, Spiegelberg, Jux, Großerlach, Neufürstenhütte: Wundarzt Wernle in Sulzbach.
6) Murrhardt, Fornsbach, Althütte: Stadtarzt Dr. Bilfinger in Murrhardt.
7) Grab, Sechselberg: Wundarzt Schmid in Murrhardt.

Backnang den 25. März 1885. K. Oberamt. Münst. K. Oberamtsphysikat. Dr. Köstlin.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinde- & Stiftungsbehörden,

betreffend die Entwerfung der Gemeinde- & Stiftungs-Etats pro 1. April 1885/86.

Die Gemeinde- und Stiftungsräte und die Verwaltungsaktuare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung der Gemeinde- und Stiftungsetats für das Verwaltungsjahr **1. April 1885/86** alsbald erfolge und dieselbe nach vorausgegangener Beratung von Seiten der Gemeinde- und Stiftungs-Collegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum **20. April d. J.** zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwerfung des Etats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und im besonderen darauf Rücksicht zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schuldentilgung erforderlichen Mittel in demselben vorgesehen werden.

Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufführung des vorhandenen Barvorrats und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Etats spezieller Nachweis zu geben. Auf die thunlichste Verminderung der Aktiv-Rückstände ist durch Beitreibung der Schuldigkeiten zu den öffentlichen Kassen ernstlich hinzuwirken.

Die oberamtl. Anordnung in Beziehung auf die den Etats anzuhängenden Grundstocks-Nachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen, ckr. Amtsblatt von 1859 S. 397, wird zur genauesten Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Auf sämtlichen Gemeinde-Etats ist die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer sowie der Amtsschadensbetreff anzugeben, auch sind die genehmigten Beschlüsse, auf welche sich die einzelnen Positionen gründen, vollständig zu allegiren.

Eine Ausgabeposition für Beiträge zu den Kosten der Wart und Pflege der in die Amtscorporationsadministration übernommenen Straßen ist in die betreff. Gemeindeetats nicht aufzunehmen, da diese Kosten mit dem Amtsschaden zur Umlage kommen. Es ist deshalb nur die Ausgabe für Beschaffung des Unterhaltungsmaterials aufzunehmen.

Sofern einzelne Ortsvorsteher die nötige Gewandtheit zur Fertigung des Etats nicht besitzen, wird denselben aufgegeben, hiezu den Verwaltungsaktuar beizuziehen, dessen Belohnung aus der Gemeindekasse nicht beanstandet wird.

Den 26. März 1885. K. Oberamt. Münst.

An die Verwaltungsaktuare.

Die Herren Verwaltungsaktuare werden aufgefordert, ihre Geschäftsplane über die Stellung und Uebergabe der pro 1. April 1885 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 3 Wochen in duplo einzureichen. In dem Geschäftsplan ist jede heuer verfallene Rechnung speziell aufzuführen. Bemerkt wird, daß das Rechnungsstellgeschäft nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist, und daß die erste Rechnung am 1. Juli, die letzte aber unfehlbar auf 31. Dezbr. 1885 übergeben werden muß.

Bezüglich der Feststellung der Uebergabstermine wird noch weiter bemerkt, daß sämtliche mit einander in Verbindung stehenden Rechnungen einer Gemeinde auch an **einem** Termin zu übergeben sind.

Den 26. März 1885. K. Oberamt. Münst.